

REMOVING LIMITS.

An abstract network diagram consisting of white square nodes connected by thin white lines, forming a complex web-like structure that spans across the lower half of the page. A red square is positioned at the far left of the network.

HALBJAHRESBERICHT 2021

Der Deufol-Konzern im Überblick

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020
Ertragslage		
Umsatz, gesamt	110.193	106.397
Inland	72.397	71.562
Ausland	37.795	34.835
Auslandsquote (%)	34,3	32,7
EBITDA	10.035	14.564
EBITA = EBIT	-129	3.770
EBT	-2.048	2.771
Steuererträge/(-aufwendungen)	-92	-1.368
Periodenergebnis	-2.140	1.403
davon Anteil nicht beherrschender Anteile	318	-65
davon Anteil Anteilseigner Muttergesellschaft	-2.458	1.468
Ergebnis je Aktie (€)	-0,057	0,034
Vermögensstruktur		
Langfristige Vermögenswerte	207.645	189.004
Kurzfristige Vermögenswerte	71.828	77.803
Bilanzsumme	279.473	266.807
Eigenkapital	111.459	114.216
Fremdkapital	168.014	152.591
Eigenkapitalquote (%)	39,9	42,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten	90.973	69.926
Cashflow/Investitionen		
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	1.390	10.915
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.995	-5.829
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4.052	-10.487
Investitionen in Sachanlagen	3.267	10.606
Mitarbeiter		
Mitarbeiter (per 30.06.)	1.976	1.980

Inhaltsverzeichnis

002 DEUFOL IM 1. HALBJAHR 2021

004 LAGEBERICHT

- 004 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 006 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 009 Ausblick

012 KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

- 012 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 012 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 013 Konzernbilanz
- 014 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 015 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

016 ANHANG DES KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSSES

022 WEITERE INFORMATIONEN

- 022 Finanzkalender
- 022 Symbolerläuterung
- 022 Kontakt/Impressum

Deufol im 1. Halbjahr 2021

Langfristige Strategie und das eingeleitete Performance-Programm greifen und wirken den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und der extremen Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten erfolgreich entgegen

Die Deufol-Gruppe sieht sich auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie mit einem weiterhin äußerst schwierigen Umfeld konfrontiert. Unsicherheiten an den Märkten sowie Verwerfungen in den Lieferketten haben im ersten Halbjahr des Jahres 2021 im Bereich Industriegüterverpackungen insgesamt zu einer stark schwankenden Nachfrage auf einem niedrigen Niveau geführt. Nachdem im ersten Quartal ein leichter Nachfrageanstieg verzeichnet wurde, war das zweite Quartal, insbesondere der Mai, schwächer. Ergänzend hierzu und teilweise in Verbindung stehend mit der COVID-19-Pandemie, hat sich die Lage an den für die Deufol-Gruppe maßgeblichen Rohstoffmärkten verschlechtert. Relevante Marktpreise verzeichnen einen Anstieg um teils mehrere hundert Prozent. Diese Entwicklung resultiert neben einer gestiegenen Nachfrage überwiegend aus einer Verknappung auf der Angebotsseite. Diese Voraussetzungen wirken sich zum einen auf die Kostenbasis und zum anderen auch maßgeblich auf die Verfügbarkeit und die damit einhergehende Lieferfähigkeit aus. Aufgrund eines langfristigen Lieferantenmanagements ist es der Deufol-Gruppe trotz dieser Unwägbarkeiten gelungen, die Rohstoffverfügbarkeit zu gewährleisten und somit die Lieferfähigkeit gegenüber Kunden auch für die kommenden Monate zu sichern. Darüber hinaus trägt speziell in diesem herausfordernden Umfeld der Preis- und Lieferproblematiken die seit Jahren konsequent betriebene Optimierung des Materialverbrauchs und des Materialportfolios nun durch den geringeren Rohstoffverbrauch zu einer Stabilisierung des Konzerns bei. So konnten durch die getroffenen Maßnahmen der Materialeinsatz im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert und die gestiegenen Preise zum Teil kompensiert werden.

Darüber hinaus ist für das erste Halbjahr 2021 zu beachten, dass die Weitergabe der substantiellen Verteuerung der Rohstoffe an die Kunden nur mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung erfolgen konnte. Im Zuge der gegen Ende des zweiten Quartals vollständig umgesetzten Preisanpassung gegenüber den Kunden ist daher mit einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage im Verlauf des Jahres zu rechnen. Die Deufol-Gruppe geht davon aus, dass die rohstoffpreisbedingte Belastung des Ergebnisses durch die Weitergabe an die Kunden bereits im Verlauf des dritten Quartals ausgeglichen werden kann.

Auch in diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld hält die Deufol-Gruppe weiterhin an der im Jahr 2019 begonnenen strategischen Neuausrichtung fest, die eine Fokussierung auf die vier Kernbereiche beinhaltet:

- Verpackung & Logistik
- Produktion und Vertrieb von Verpackungsmitteln
- IT-Lösungen für Logistikprozesse
- Infrastruktur-Lösungen

Im Zuge dieser Neustrukturierung hat die Deufol-Gruppe mit dem Erwerb des Wallmann-Terminals im Hamburger Hafen zu Beginn des Jahres 2021 ihre Dienstleistungstiefe weiter deutlich erhöht. Mit dem neuen Standort und der sich dadurch ergebenden verbesserten Verzahnung der Logistikketten direkt mit den Seeschiffen verfügt Deufol über ein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen und europäischen Exportwirtschaft des Maschinen- und Anlagenbaus. Dies eröffnet die Möglichkeit, unterschiedliche Komponenten für einzelne Produkte oder gesamte Projekte im Versandhafen zu konsolidieren und eine gesamtheitli-

che Verpackung und Verschiffung vorzunehmen. Gleichzeitig ist mit diesem Projekt bereits zu Jahresbeginn die Voraussetzung dafür geschaffen worden, in der sich abzeichnenden wieder erstarkenden Industriegüterproduktion nach erfolgreicher Pandemiebekämpfung im Wettbewerb um Marktanteile profitieren zu können. Für das Jahr 2021 und insbesondere für das erste Halbjahr ergeben sich durch die Akquisition allerdings Einmalaufwendungen und Sondereffekte, die für 2021 das Ergebnis einmalig belasten. Unter Berücksichtigung dieser Einmalkosten und des wirtschaftlichen Umfeldes liegen die Halbjahreszahlen über unseren Erwartungen, und wir sind optimistisch, im zweiten Halbjahr den Deckungsbeitrag deutlich zu steigern.

Ein Voranschreiten und ein gleichzeitiges Vorantreiben der Digitalisierung in Zeiten der Pandemie ist für die gesamte Deufol-Gruppe ein wichtiger Bestandteil des Krisenmanagements. Hier hat Deufol bereits in der Vergangenheit die wesentlichen Grundsteine innerhalb und außerhalb der Gruppe gelegt. Bereits im Jahr 2020 konnte das Arbeiten im Mobile Office für die gesamte Verwaltung zügig umgesetzt und gewährleistet werden. Auf Kundenseite sind die entwickelten innovativen IT-Lösungen entlang der gesamten Supply Chain schon heute ein wichtiger Bestandteil des angebotenen Produktportfolios. Der durch die Pandemie ausgelöste Digitalisierungsschub bietet die Chance, dass sich die kundenseitig erhöhte Relevanz digitaler Lösungen weiter und verstärkt positiv auf das Unternehmen auswirken wird und in einer Erhöhung der Nachfrage nach den angebotenen IT-Lösungen resultiert.

Geografisch verfolgt die Deufol-Gruppe weiterhin die bereits 2019 beschlossene Strategie, Produktions- und Verpackungsstandorte für Industriegüter verstärkt in Südosteuropa auf- und auszubauen. In diesem Zusammenhang wird die Expansion mit einem neuen Standort in Polen weiter vorangetrieben. Mit dieser unveränderten Vorgehensweise befindet sich Deufol weiterhin in einer guten Ausgangsposition für alle aufkommenden Veränderungen und für potenzielles Wachstum.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die geschilderten Entwicklungen zeigen sich auch in der Betrachtung von Umsatz und Ergebnis der Deufol-Gruppe. Im ersten Halbjahr des Jahres 2021 lag der Umsatz mit 110,2 Mio. € um 3,6 Prozent bzw. 3,8 Mio. € über dem der Vorjahresperiode. Ersten positiven Ergebniseffekten aus den materialpreisbedingten Preisanpassungen bei den Kunden und dem selektiv wieder anziehenden Export in Deutschland sowie im übrigen Europa stehen verschiedene gegenläufige Effekte gegenüber. So weisen vor allem die USA geringere Umsätze aus, die im Wesentlichen aus COVID-bedingten Umsatzrückgängen im ersten Quartal und einem schwachen Beginn des zweiten Quartals bei einer leichten Erholung zur Mitte des Jahres resultieren. Zudem schlägt sich die zeitliche Verzögerung der Weitergabe der Rohstoffpreissteigerung in erhöhten Materialaufwandsquoten nieder.

Die Umsatzentwicklung beinhaltet auch bereits die sich positiv entwickelnden Zahlen der Akquisition der Wallmann & Co. (GmbH & Co. KG), die die Corona bedingten Umsatzausfälle teilweise kompensierten.

Das operative Ergebnis (EBITA) für das erste Halbjahr 2021 in Höhe von –0,1 Mio. € liegt über unseren eigenen Erwartungen und Planungen (Vorjahre 3,8 Mio. €). Die EBITA-Marge sinkt entsprechend von 3,5 Prozent auf –0,1 Prozent. Dies ist wesentlich auf Einmaleffekte, mit der Wallmann-Transaktion verbundene Finanzierungs- & Beratungskosten sowie die operativen Integrations- und Umzugskosten in Hamburg zurückzuführen, die sich so im

zweiten Halbjahr nicht wiederholen werden, da der Umzug und die Integration bereits zu Ende Juni vorzeitig weitestgehend abgeschlossen werden konnten. In Deutschland und im übrigen Europa konnte das reine operative Ergebnis im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode trotz der stark steigenden Rohstoffpreise und trotz der oben beschriebenen Einmaleffekte stabilisiert werden – und ist weiterhin positiv. In der Vorjahresperiode war ein außerordentlicher Ertrag aus der Veräußerung einer Liegenschaft in Belgien i. H. v. 3,8 Mio. € enthalten. Im Segment USA/Rest der Welt ist das operative Ergebnis ebenso wie in der Vorjahresperiode Corona- und Rohstoffpreis-bedingt negativ – jedoch scheinen sich hier auch die eingeleiteten Maßnahmen für das zweite Halbjahr positiv auszuwirken, denn der Verkauf von Teilen des Geschäfts in China im Jahr 2020 konnte die Negativentwicklung bremsen, weswegen ein Positivtrend in der Ergebnisentwicklung zu verzeichnen ist.

Bereinigt um die Einmaleffekte des 1. Halbjahres 2021 (ca. 1,0 Mio. €) und des Vorjahres hat sich das EBIT(A) der Gruppe sogar von einem ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr auf einen positiven Wert von rund 0,9 Mio. € gesteigert.

Verwaltungsrat

Bei der Hauptversammlung am 29. Juni 2021 wurde der Verwaltungsrat in seiner bisherigen Zusammensetzung mit deutlicher Mehrheit wiedergewählt. Die Wahl gilt für zwei Jahre.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft auf dem Weg aus der Corona-Krise

In vielen Bereichen zeigen sich auch im ersten Halbjahr 2021 die Folgen der COVID-19-Pandemie. Die stärksten Auswirkungen der Pandemie im laufenden Jahr betreffen dabei die Dienstleistungsbereiche. Demgegenüber zogen die Industriegüterproduktion und der Welthandel im Frühjahr zunächst ausgehend von einem schwachen Niveau des Jahres 2020 wieder an. Ungeachtet dieser Expansion konnte das Vorkrisenniveau jedoch noch nicht wieder erreicht werden. Seit Jahresbeginn verstärkt aufkommende Angebotsengpässe für unterschiedliche Rohstoffe und logistische Probleme sorgten im zweiten Quartal zudem für ein Abbremsen des verzeichneten wirtschaftlichen Aufschwungs. Die Anspannungen im weltwirtschaftlichen Gefüge zeigen sich in starken Preisanstiegen für Rohstoffe, Vorleistungsgüter und Transportleistungen, die bereits zu einem spürbaren Anstieg der Verbraucherpreise beigetragen haben. Die Vereinigten Staaten, aber auch der Euroraum, setzen durch eine stark expansive Geldpolitik und erhebliche Impulse der Finanzpolitik deutliche Zeichen in Richtung Konjunktur.

Trotz dieser anhaltenden pandemiebedingten Beeinträchtigungen in den ersten Monaten des Jahres 2021 rechnet das Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel in seiner Sommer-Konjunkturanalyse mit einem Aufwärtstrend in der Weltwirtschaft. Das IfW prognostizierte trotz aller Unsicherheiten für das laufende Jahr einen Anstieg der Weltproduktion um insgesamt 6,7 Prozent. Am Arbeitsmarkt ist zudem trotz Pandemie zumeist nur ein recht moderater Anstieg der Arbeitslosigkeit festzustellen, ein kurzfristiger Rückgang wird allerdings ebenso nicht erwartet. Als Grund für diese positive Entwicklung sieht das IfW den massiven Einsatz von Kurzarbeit und staatlich finanzierter Beurlaubung im Frühjahr 2020 an. Eine Her-

ausforderung für den Arbeitsmarkt sind längerfristige Veränderungen der Produktionsstruktur, die Anpassungen bei der Beschäftigung erfordern und die durch die derzeitige Politik großzügiger Lohnersatzleistungen verzögert werden könnten.

Die weitere Corona-Pandemie Entwicklung, das Auftauchen neuer Virus-Varianten und das verlangsamte Impftempo über den Sommer dürften in Verbindung mit der weiter angespannten Situation an den Rohstoffmärkten sowie den unverändert beeinträchtigten Logistikketten jedoch die Weltwirtschaft und den Export gegenüber der Sommer-Konjunkturanalyse des IfW weniger stark wachsen lassen. Der Nachholbedarf für Industriegüter aus dem pandemiebedingten Produktionsrückgang im Jahr 2020 sowie volle Auftragsbücher des Maschinen- und Anlagenbaus lassen jedoch ungeachtet der Rahmenbedingungen eine positive Entwicklung in diesem Bereich für das zweite Halbjahr 2021 und den Beginn des Jahres 2022 erwarten.

Europas Wirtschaft erholt sich schneller als erwartet

Auch im Euroraum zeigen sich nach wie vor die Auswirkungen der Pandemie. So lag die Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 mit leichten Rückgängen im ersten Quartal noch 5,1 Prozent unter ihrem Vorkrisenniveau. Dabei gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Mitgliedsländern. Im Vorkrisenvergleich ist ein ausgeprägtes Nord-Süd-Gefälle zu erkennen. In Spanien ist im ersten Quartal mit 9,1 Prozent der stärkste Einbruch des Produktionsniveaus zu verzeichnen, gefolgt von Griechenland (7,9 Prozent) und Italien (6,6 Prozent). Frankreich liegt im Durchschnitt der Währungsunion. Deutschland, das derzeit 3,6 Prozent unter Vorkrisenniveau liegt, erholt sich vergleichsweise gut. Irland, Finnland und die baltischen Staaten konnten den Einbruch der wirtschaftlichen Aktivität schon weitestgehend nivellieren. Luxemburg liegt als einziges Mitgliedsland über dem Vorjahresniveau.

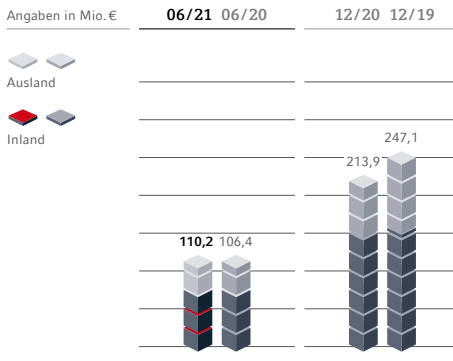
Deutsche Wirtschaft: zwischen Preisdruck und wirtschaftlicher Erholung

Auch die Konjunktur in Deutschland wird sich aus Sicht des IfW wieder positiv entwickeln. Sofern die wirtschaftliche Erholung nicht erneut durch eine variantengetriebene Pandemie-welle ins Stocken gebracht wird, rechnen die Analysten mit einer sich in hohem Tempo ausweitenden gesamtwirtschaftlichen Produktion und einer Überschreitung des Vorkrisenniveaus. Insbesondere der Handel und weitere kontaktintensive Dienstleistungen, die in der Pandemie besonders belastet wurden, können nach dem Wegfall der pandemiebedingten Restriktionen auch in Deutschland von den wiedererstarteten Konsumausgaben der privaten Haushalte profitieren.

Beim verarbeitenden Gewerbe hingegen verzögert sich laut IfW die Besserung der Lage weiterhin. Die weltweit kräftige Erholung hat vielschichtige Lieferengpässe mit sich gebracht, die die Produktion vieler Unternehmen spürbar beeinflussen. Damit einhergehend steigt ebenfalls der Preisdruck, zumal die konjunkturelle Dynamik weltweit hoch ist. So waren die Preise für Rohstoffe, Vorleistungsgüter und Transportleistungen zuletzt stark steigend. Das wirtschaftliche Umfeld ist somit geprägt von den Schwierigkeiten der Ressourcenknappheit und erhöhter Preise. Trotz der stark verbesserten Auftragslage kann sich die Produktion im verarbeitenden Gewerbe deshalb wohl erst im Laufe der zweiten Jahreshälfte erholen, sofern Lieferengpässe dann allmählich nachlassen. Generell wird ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes für 2021 in Deutschland um 3,9 Prozent erwartet.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz

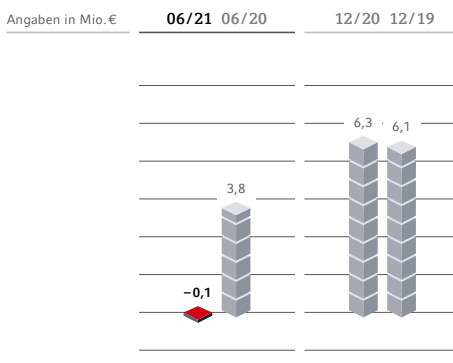


Umsatzentwicklung

Im ersten Halbjahr 2021 lag der Umsatz mit 110,2 Mio. € um 3,6 Prozent oder 3,8 Mio. € über dem der Vorjahresperiode. Dies beinhaltet bereits Erlöse aus dem Geschäft der erworbenen Wallmann & Co. (GmbH & Co. KG). Auch ohne diese Erträge liegt der Umsatz knapp über Vorjahresniveau. Während die Schwankungen im Devisenkurs der Tschechischen Krone das Ergebnis kaum beeinflussen, wertete der US-Dollar im Verhältnis zum Euro um durchschnittlich 8,7 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode ab. Dieser Kurseffekt zeigt sich in einer Erlösminderung der USD-Umsätze in Euro von –0,6 Mio. €. Der von Kurseffekten bereinigte Konzernumsatz würde gegenüber der Vorjahresperiode somit sogar eine Steigerung um 4,1 Prozent verzeichnen. In Deutschland (inklusive Holding) betragen die Erlöse 72,4 Mio. € (Vorjahr 71,4 Mio. €). Im übrigen Europa wurden Umsätze von 31,1 Mio. € (Vorjahr 26,7 Mio. €) erzielt. Dabei hat sich die Ausweitung des Geschäfts in Ungarn positiv ausgewirkt. In den USA/Rest der Welt fielen die Erlöse um 1,4 Mio. € auf 6,7 Mio. € zurück. Der Umsatzrückgang spiegelt den Verkauf einer chinesischen Tochtergesellschaft im Jahr 2020 und den im Wesentlichen Corona bedingten Umsatzrückgang in den USA wider.

Insgesamt liegt die Umsatzentwicklung über Plan und die Entwicklungen zu Beginn des zweiten Halbjahres lassen hier eine weitere positive Entwicklung erkennen.

EBITA



Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug im ersten Halbjahr 10,0 Mio. € (Vorjahr 14,6 Mio. €). Die EBITDA-Marge sank auf 9,1 Prozent (Vorjahr 13,7 Prozent). Die Reduktion dieser Ergebnismarge zeigt den Einfluss des wirtschaftlichen Umfelds im Zuge der Corona-Pandemie, bringt jedoch im Verhältnis zur allgemeinen Marktentwicklung auch die Erfolge des Performance-Programms zum Ausdruck, das hier deutlich dämpfend gewirkt hat. Die Umsätze liegen unter dem vorpandemischen Niveau, und durch die gestiegenen Rohstoffpreise ist der Materialaufwand auf 41,8 Mio. € (Vorjahr 38,2 Mio. €) bzw. die Materialaufwandsquote auf 37,2 Prozent (Vorjahr 33,2 Prozent) gestiegen. Die leicht gestiegenen Personalaufwendungen i. H. v. 41,7 Mio. € (Vorjahr 41,1 Mio. €) sind durch die Akquisition der Wallmann-Gruppe erklärbar, und zudem wurde 2020 deutlich mehr Kurzarbeit eingesetzt und ein Gehaltsverzicht von Mitarbeitern und Management geübt. Unter Berücksichtigung der Einmalkosten unter anderem im Zusammenhang mit der Integration der Wallmann-Akquisition im ersten Halbjahr ist der Rückgang des EBITDA und der EBITDA-Marge jedoch moderat. Das reine operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr – ohne den außerordentlichen Ertrag aus der Veräußerung der Liegenschaft und ohne die bereits beschriebenen Einmaleffekte – konnte verbessert werden.

Das operative Ergebnis (EBITA) beträgt –0,1 Mio. € und liegt damit um 102,6 Prozent unter dem Vorjahreswert in Höhe von 3,8 Mio. €. Unter Bereinigung der Einmaleffekte in beiden Jahren ergäbe sich sogar ein Anstieg des EBITA von einem ausgeglichenen Niveau im ersten Halbjahr 2020 auf 0,9 Mio. € im laufenden Jahr. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte verringerten sich marginal auf 10,2 Mio. € (Vorjahr 10,8 Mio. €).

Das Finanzergebnis in den ersten sechs Monaten des Jahres 2021 wird insbesondere durch gestiegene Zinsaufwendungen im Kontext der Akquisition der Wallmann-Gruppe belastet und beträgt –1,9 Mio. € nach –1,0 Mio. € im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) beträgt in der ersten Jahreshälfte –2,0 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €). Nach Steueraufwendungen (0,1 Mio. € nach 1,4 Mio. € im Vorjahreszeitraum)

ergibt sich ein Periodenergebnis in der Höhe von –2,1 Mio. € verglichen mit 1,4 Mio. € im ersten Halbjahr 2020. Im Steueraufwand wurde dabei in Erwartung eines positiven Jahresergebnisses auf die Bildung von Steuerlatenzen weitgehend verzichtet. Nach Abzug der Ergebnisanteile der nicht beherrschenden Anteile (0,3 Mio. € nach –0,1 Mio. € im Vorjahreszeitraum) ergibt sich ein auf die Anteilseigner der Deufol SE entfallender Nettoverlust von –2,5 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie betrug in den ersten sechs Monaten –0,057 € (Vorjahr 0,034 €).

Cashflow und Investitionen

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit beträgt in den ersten sechs Monaten 1,4 Mio. € und liegt damit unter Vorjahresniveau (10,9 Mio. €). Der Mittelabfluss ergibt sich mit –4,8 Mio. € (Vorjahr 0 Mio. €) im Wesentlichen aus höheren Vorräten sowie der Tilgung der sonstigen Verbindlichkeiten (–1,4 Mio. €, Vorjahr 0 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten ist mit –7,0 Mio. € negativ (Vorjahr –5,8 Mio. €). Die Mittelabflüsse resultierten aus den Auszahlungen für den Erwerb von Vermögenswerten in Höhe von –3,3 Mio. € (Vorjahr –10,6 Mio. €) und Akquisitionen in Höhe von –4,1 Mio. € (Vorjahr –0 Mio. €). Hier sind insbesondere die geleisteten Investitionen im Zusammenhang mit der Akquisition der Wallmann-Gruppe in Hamburg zu nennen. Wesentliche Mittelzuflüsse aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie erhaltenen Zinsen ergeben sich im Berichtszeitraum nicht (Vorjahr +4,7 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten ist mit –4,1 Mio. € negativ (Vorjahr –10,5 Mio. €). Die Abflüsse ergaben sich im Wesentlichen aus den gezahlten Zinsen (–1,9 Mio. €) und aus der Tilgung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten (–6,5 Mio. €). Die Mittelzuflüsse stehen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten (+4,3 Mio. €).

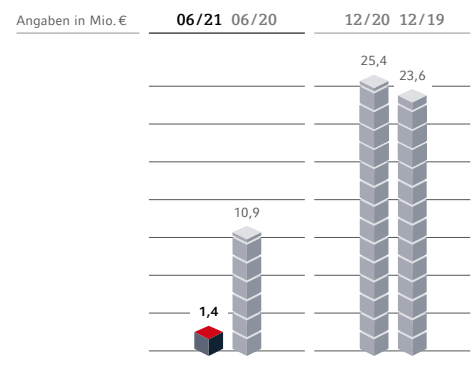
Die Zahlungsmittel verminderten sich im Vergleich zum Jahresende um 9,4 Mio. € auf 21,9 Mio. €.

Finanzierung

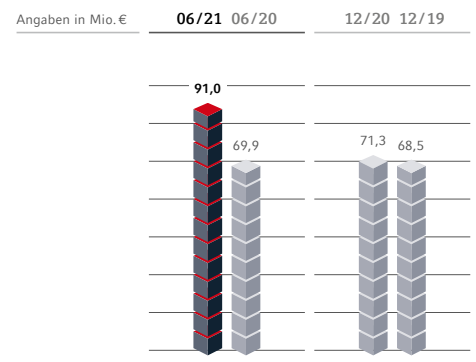
Innerhalb der Deufol-Gruppe existieren mehrere Finanzierungskreise, die weitestgehend unabhängig voneinander agieren. In Deutschland besteht eine variabel verzinsliche Konsortialfinanzierung mit einem Rahmen von 39 Mio. € zum Stichtag und einer Laufzeit bis Mai 2024. Diese bietet in ihrer Ausgestaltung bis Mai 2024 ausreichende finanzielle Freiräume, um neben dem operationellen Tagesgeschäft auch anfallende strategische Chancen umsetzen zu können. Im Rahmen der Finanzierung sind im Kreditvertrag bestimmte Finanzkennzahlen (sogenannte Financial Covenants) festgelegt, welche die Deufol Gruppe während der Laufzeit einhalten muss. Daneben befinden sich andere Finanzierungskreise in den USA, in Tschechien, in Italien, in Belgien, in Ungarn und in Österreich, die teils unabhängig sind und teils direkt oder indirekt mit der zentralen Konsortialfinanzierung verzahnt sind. Im Überwiegenden sind dies Tilgungsdarlehen für Immobilien, Betriebsmittellinien und das Factoring.

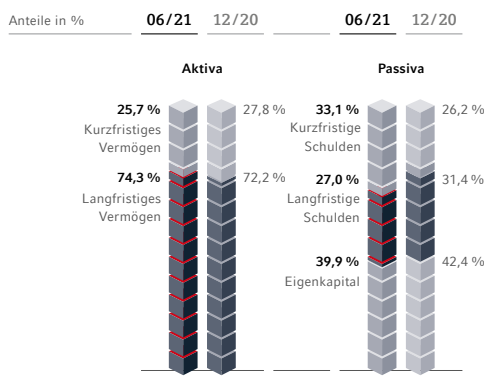
Die Finanzverbindlichkeiten der Deufol-Gruppe haben sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres erhöht und betragen 113,3 Mio. € (Vorjahr: 103,0 Mio. €). Da gleichzeitig der Bestand an Zahlungsmitteln und Finanzforderungen abnahm (–9,4 Mio. €), stiegen die Netto-Finanzverbindlichkeiten von 71,3 Mio. € am Jahresende auf 91,0 Mio. €. Der Saldo aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sichtguthaben bei Kreditinstituten beträgt –52,0 Mio. € nach –37,2 Mio. € am Jahresende.

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit



Netto-Finanzverbindlichkeiten



Bilanzstruktur**Bilanzsumme**

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2021 liegt mit 279,5 Mio. € um 12,6 Mio. € oder 4,7 Prozent über dem Niveau zum Jahresende (266,9 Mio. €). Bei den langfristigen Vermögenswerten gab es die größten Veränderungen im Bereich der Sachanlagen (+15,0 Mio. € auf 105,0 Mio. €). Der Anstieg resultiert hier hauptsächlich aus den im Rahmen der Akquisition übernommenen Sachanlagen der Wallmann-Gruppe in Hamburg. Die anderen langfristigen Vermögenswerte haben sich nur geringfügig verändert. Bei den kurzfristigen Vermögenswerten erhöhten sich die Vorratsbestände (+5,1 Mio. € auf 14,3 Mio. €), während sich die Zahlungsmittel um –9,4 Mio. € auf 21,9 Mio. € verringerten. Die anderen kurzfristigen Vermögenswerte haben sich nur leicht verändert.

Auf der Passivseite verminderte sich das Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) in den ersten sechs Monaten 2021 per saldo um –1,8 Mio. € auf 111,5 Mio. €. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen das negative Periodenergebnis (–2,1 Mio. €). Bei gesteigerter Bilanzsumme lag die Eigenkapitalquote mit 39,9 Prozent unter dem Niveau des vergangenen Jahresendes (42,5 Prozent). Das Fremdkapital nahm per saldo um 14,4 Mio. € auf 168,0 Mio. € zu, hauptsächlich bedingt durch die gestiegenen Finanzverbindlichkeiten (10,3 Mio. €). Ebenfalls angestiegen sind die sonstigen Rückstellungen; der Saldo nahm um 4,7 Mio. € gegenüber dem Jahresende (0,7 Mio. €) zu. Hintergrund sind vor allem die in der Wallmann-Gruppe gebildeten Rückstellungen. Dagegen nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um –0,1 Mio. € leicht ab. Die übrigen Fremdkapitalposten veränderten sich nur unwesentlich.

Mitarbeiter

Deufol-Gruppe	06/2021	06/2020
Deutschland	1.122	1.177
Anteil (%)	56,8	59,4
Übriges Europa	696	619
Anteil (%)	35,2	31,3
USA/Rest der Welt	75	101
Anteil (%)	3,8	5,1
Holding	83	83
Anteil (%)	4,2	4,2
Gesamt	1.976	1.980

Anzahl der Beschäftigten

Die Deufol-Gruppe hatte am 30. Juni 2021 weltweit 1.976 Beschäftigte. Dies sind 4 Beschäftigte oder –0,2 Prozent weniger als am 30. Juni 2020. Im Inland (Deutschland und Holding) belief sich die Zahl der Beschäftigten zum 30. Juni 2021 auf 1.205 (Anteil 61,0 Prozent), während im Ausland 771 Personen (Anteil 39,0 Prozent) angestellt waren. Zuwächse gab es vor allem im übrigen Europa. Dagegen ist in Deutschland und im Segment USA/Rest der Welt der Anteil der Beschäftigten etwas gesunken.

Entwicklung in den Segmenten

Das primäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Bereichen und ist unterteilt in die Segmente „Deutschland“, „Übriges Europa“, „USA/Rest der Welt“ und „Holding“.

Nach sechs Monaten lagen die Erlöse in Deutschland bei 72,1 Mio. € (Vorjahr 71,4 Mio. €). Damit trägt dieses Segment nun 65,4 Prozent zu den Konzernernlösen bei (Vorjahr 67,1 Prozent). Die Vorjahresumsätze konnten im Berichtsjahr leicht übertroffen werden, was insbesondere auch auf die Erträge aus der akquirierten Wallmann-Gruppe zurückzuführen ist. Ohne diese Erträge wäre das Vorjahresniveau noch nicht wieder erreicht worden. Der pandemiebedingte Umsatzrückgang konnte in geringem Umfang auch im ersten Halbjahr 2021 durch die teils schon erfolgte Weitergabe der erhöhten Rohstoffpreise abgefedert werden. Dieser Effekt folgt allerdings erst mit einer zeitlichen Verzögerung, sodass dieser Kompensationsanteil als eher gering einzuschätzen ist.

Das operative Ergebnis (EBITA) in Deutschland betrug in den ersten sechs Monaten 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Die EBITA-Marge verminderte sich von 2,2 Prozent auf 1,4 Prozent. Hier machen sich die Einmalkosten und gestiegenen Materialkosten bemerkbar. Den gestiegenen Materialkosten konnten in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres die

Deutschland

Angaben in Tsd. €	06/2021	06/2020
Umsatz	83.152	80.336
Konsolidierter Umsatz	72.110	71.384
EBITA = EBIT	1.198	1.772
EBITA-Marge (%)	1,4	2,2
EBT	57	1.206

langfristigen Kosteneinsparungen sowie das Performance-Programm und die eingeleiteten Preisanpassungen substanziell entgegenwirken und diese weitgehend ausgleichen.

Im übrigen Europa betrug der konsolidierte Umsatz in den ersten sechs Monaten 31,1 Mio. € (Vorjahr 26,7 Mio. €). Damit trägt dieses Segment nun 28,2 Prozent (nach 25,1 Prozent in der Vorjahresperiode) zu den Konzern Erlösen bei. Der positive Anstieg beim Umsatz resultiert im Wesentlichen aus der Inbetriebnahme der Produktionsstätte in Ungarn im zweiten Halbjahr 2020. Die restlichen Länder bewegen sich pandemiebedingt weitgehend auf Vorjahresniveau mit leichter Tendenz nach oben.

Das operative Ergebnis (EBITA) im übrigen Europa betrug in den ersten sechs Monaten 2,6 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €). Im Ergebnis enthalten ist ein Einmaleffekt i. H. v. 1,0 Mio. € aus einem strategisch bedingten innerbetrieblichen Verkauf einer österreichischen Immobilie an eine deutsche Gesellschaft. Auch in diesem Segment hat die Pandemie auf das Ergebnis gedrückt. Während in Belgien und Tschechien die höheren Rohstoffpreise ihre Spuren hinterließen, waren es in Frankreich und Österreich insbesondere höhere Personalkosten.

In dem Segment USA/Rest der Welt lagen die konsolidierten Umsätze in den ersten sechs Monaten mit 6,7 Mio. € um 1,4 Mio. € oder 17,3 Prozent unter denen des Vorjahreszeitraums. Einerseits beeinflussen hier die bereits betrachteten Wechselkurseffekte im Zuge der Abschwächung des US-Dollars zum Euro eine Wertminderung der US-Umsatzerlöse in Euro um –0,6 Mio. €. Zudem bewirkte der Verkauf einer Tochtergesellschaft in China im Jahr 2020 weitere Umsatzrückgänge. Das Segment erzielt nunmehr 6,1 Prozent der Konzern Erlöse (Vorjahr 7,6 Prozent).

Das operative Ergebnis (EBITA) betrug in den ersten sechs Monaten –0,2 Mio. € (Vorjahr –0,4 Mio. €). Die Ergebnisveränderung spiegelt, wie auch in den anderen Segmenten, die Folgen der Corona-Pandemie wider.

Auch außerhalb Deutschlands tragen das Performance-Programm und der planmäßige Umbau des Konzerns Früchte und haben den Marktentwicklungen erfolgreich entgegengewirkt.

Die Holding hat aufgrund ihrer Struktur und ihres Aufgabenbereichs nur geringe Außenumsätze (0,3 Mio. € für die ersten sechs Monate 2021). Das EBITA einschließlich der Konsolidierungseffekte auf Gruppenebene liegt im ersten Halbjahr 2021 bei –3,7 Mio. € und damit deutlich unter dem Vorjahresniveau (–0,8 Mio. €), was im Wesentlichen aus Konsolidierungseffekten beider Jahre resultiert (2020: +1,8 Mio. € und 2021 –1 Mio. €).

Übriges Europa

Angaben in Tsd. €	06/2021	06/2020
Umsatz	45.543	40.357
Konsolidierter Umsatz	31.116	26.728
EBITA = EBIT	2.614	3.191
EBITA-Marge (%)	5,7	7,9
EBT	1.888	2.699

USA/Rest der Welt

Angaben in Tsd. €	06/2021	06/2020
Umsatz	6.687	8.111
Konsolidierter Umsatz	6.680	8.107
EBITA = EBIT	–195	–390
EBITA-Marge (%)	–2,9	–4,8
EBT	–348	–506

Ausblick

Weltwirtschaft: Aufschwung voraus

Nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) ist 2021 mit einem kräftigen Anstieg der Weltproduktion um 6,7 Prozent auf Basis des niedrigen Niveaus von 2020 zu rechnen. Auch für das Jahr 2022 wird mit 4,8 Prozent nochmals eine kräftige Zunahme der weltwirtschaftlichen Aktivität erwartet. Die Annahme basiert auf geringeren Infektionsrisiken, die eine fortschreitende Normalisierung der Rahmenbedingungen auch für die besonders kontaktintensiven Wirtschaftszweige erwarten lässt. Somit ist durch die flankierenden Maßnahmen der Finanzpolitik insbesondere ein Anstieg des privaten Konsums zu erwarten. Mit zunehmender

Kapazitätsauslastung unter anderem infolge staatlicher Ausgabenprogramme wird nach Ansicht des IfW auch die Investitionstätigkeit wieder deutlich zunehmen. In Anbetracht der hohen konjunkturellen Dynamik und höherer Inflationsrisiken geht das IfW allerdings auch davon aus, dass die Notenbank in den Vereinigten Staaten früher als bisher erwartet beginnen wird, die Geldpolitik zu straffen. Dies birgt das Risiko, dass sich die Finanzierungsbedingungen an den internationalen Kapitalmärkten bereits im Prognosezeitraum des IfW und somit perspektivisch deutlich verschlechtern. Die Entwicklungen des Pandemiegeschehens und an den Rohstoffmärkten in den ersten Wochen des zweiten Halbjahres dürften die wirtschaftlichen Entwicklungen gegenüber den Erwartungen des IfW leicht abschwächen. An der grundsätzlich positiven Tendenz für die nächsten Monate sollte dies jedoch nichts ändern.

Die Wirtschaftsleistung im Euroraum wird zulegen und das Vorkrisenniveau auch wieder überschreiten

Für das laufende Jahr rechnet das IfW insgesamt mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum um 5,3 Prozent und im kommenden Jahr von 4,4 Prozent. Diese Prognosen basieren auch für den Euroraum auf der Tatsache einer deutlich entspannteren Pandemielage. Dies ermöglicht den Regierungen, die noch bestehenden Maßnahmen schrittweise zurückzunehmen. Der größte Teil der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Produktionszuwächse wird in den bislang noch besonders beeinträchtigten Dienstleistungsbereichen erwartet. Der Aufschwung in der Industrie wird, nach Meinung des IfW, hingegen nur allmählich wieder an Fahrt gewinnen. Dabei wird die Konjunktur durch eine aktuell weiter sehr expansive Ausrichtung der Finanzpolitik unterstützt. Durch die wirtschaftliche Entwicklung und das Pandemiegeschehen zu Beginn des zweiten Halbjahres 2021 ist die Erwartungshaltung des IfW zu relativieren. Allerdings dürfte die Grundaussage unverändert Gültigkeit haben und insbesondere die Industriegüterproduktion im zweiten Halbjahr 2021 wieder zulegen.

Bei einem ungünstigen Pandemieverlauf drohen in Deutschland neue Rückschläge für die Konjunktur

Der erwartete kräftige Aufschwung im laufenden Jahr ist nach Ansicht des IfW das Ergebnis der Rücknahme von Infektionsschutzmaßnahmen, die durch den zunehmenden Impfschutz der Bevölkerung begründet sind. Spätestens bis zum Herbst sollte die Immunisierung so weit fortgeschritten sein, dass die Infektionslage ab dann keine Eingriffe mehr erfordert, die die wirtschaftliche Aktivität nennenswert behindern. Treten jedoch Komplikationen auf – etwa neue Virusvarianten, vor denen die derzeit verfügbaren Impfstoffe nicht ausreichend schützen –, würden Infektionsschutzmaßnahmen nicht weiter gelockert, sondern im Gegenteil verschärft werden. In der Folge kann es zu einem erneuten Rückschlag für die Konjunktur kommen, von dem die kontaktintensiven Wirtschaftsbereiche am stärksten betroffen wären. In seiner Sommerprognose rechnet das IfW bei einer etwas geringeren Dynamik im zweiten Halbjahr insgesamt im Jahr 2021 mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 3,9 Prozent und im kommenden Jahr mit einem Anstieg um 4,8 Prozent.

Unternehmensspezifische Aussichten Chancen und Risiken

Die im Konzernlagebericht des Jahresabschlusses 2020 innerhalb des Prognoseberichts und des Risikoberichts beschriebenen Chancen und Risiken sind nach wie vor gültig. Die Unsicherheit in Bezug auf die COVID-19-Pandemie hat sich mit dem erneuten Anstieg der Fall-

zahlen und der Ausbreitung der sogenannten Delta-Variante jedoch tendenziell in den letzten Wochen vergrößert.

Der Einbruch der Produktionswerte im deutschen exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau aufgrund der Corona-Pandemie wirkte sich auch im ersten Halbjahr 2021 noch auf die Geschäftstätigkeit der Deufol-Gruppe aus. Vor dem Hintergrund aktueller Meldungen aus diesem Bereich gehen wir ungeachtet des aktuellen Infektionsgeschehens und der Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten von einem deutlichen Wachstum der relevanten Industrieumsätze in Europa und damit einhergehend von einer deutlichen Verbesserung des Umsatzes im zweiten Halbjahr aus.

Die Begleiterscheinungen der sich abzeichnenden Erholung im Welthandel sind höhere Rohstoffpreise, eine steigende Inflation und Lieferengpässe. Insbesondere die erfolgreiche Sicherstellung der Rohstoffversorgung und Preissteigerungen waren im ersten Halbjahr das wesentliche Thema. Eine Vielzahl an Einzelmaßnahmen wie die Sicherstellung der Forecast-Kontingente bei unseren Lieferanten, eine Erhöhung der Bestellmengen, das Vorziehen der Bestellzeitpunkte und nicht zuletzt die Ausweitung des Lieferantenportfolios führten dazu, dass Deufol diese kritische Phase gut überstanden hat und auch für die Zukunft gut gewappnet ist. Die Kundenaufträge konnten in der Regel zeitnah und in gewohnter Qualität ausgeführt werden. Die seit Jahren fortlaufend weiterentwickelten Effizienzmaßnahmen insbesondere in Bezug auf die Materialoptimierung, das bereits zum Jahreswechsel entwickelte Performance-Programm, die in den letzten Jahren eingeleitete Neuaufstellung des Konzerns sowie die Ausweitung des Serviceportfolios, die Akquisition des Wallmann-Terminals und die umfassenden Digitalisierungserfolge haben uns zudem in eine hervorragende Ausgangsposition für das zweite Halbjahr 2021 und für die Zukunft versetzt. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Abfederung der unverändert hohen Rohstoffpreise greifen zudem mehr und mehr. Die Maßnahmen zur Weitergabe der Preissteigerungen an die Kunden sowie zur weiteren Reduzierung des Materialeinsatzes sollten die höheren Materialaufwendungen aufgrund der Preissteigerungen kompensieren und die Margen gegenüber dem ersten Halbjahr verbessern.

Die während der laufenden Corona-Pandemie getätigte Akquisition der Wallmann-Gruppe am Hamburger Hafen dient insbesondere der strategischen Entwicklung und Positionierung der Deufol-Gruppe. Wir erwarten signifikante Effizienz- und Synergiepotenziale am Standort Hamburg für alle dort operierenden Tochtergesellschaften. Durch die Verbindung zur Schifffahrt wird die Deufol nochmals ihre Dienstleistungstiefe erhöhen. Im Jahr 2021 erwarten wir einen substanziellen Beitrag der Wallmann-Akquisition zur Umsatzentwicklung. Durch die einmaligen Integrationskosten und den damit zusammenhängenden Beratungsaufwand sowie die Finanzierungskosten dürfte das operative Ergebnis im Jahr 2021 jedoch negativ beeinflusst sein, bevor wir ab dem kommenden Jahr mit im Zeitverlauf steigenden positiven Ergebnisbeiträgen rechnen. Da die getätigte Akquisition einen strategischen Charakter hat und der Erweiterung des Dienstleistungsportfolios sowie der Aufwertung des Standortes am Hamburger Hafen dient, erwarten wir mittelfristig einen Zugewinn weiterer Marktanteile.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die im Geschäftsbericht genannten Bandbreiten für Umsatz (200–230 Mio. €) und EBIT (2–5 Mio. €) trotz der immer wieder neu aufkommenden Coronavirus-Varianten mit unbestimmtem Einfluss auf die jeweilige Infektionslage und die aktuell vorherrschende weltwirtschaftliche Dynamik unverändert als erreichbar angesehen wird. Hinsichtlich des Umsatzes gehen wir davon aus, dass die obere Bandbreite mit hoher Wahrscheinlichkeit überschritten werden wird.


**Konzern-Gewinn-
und-Verlust-Rechnung**

Angaben in Tsd. €	01.01.2021 –30.06.2021	01.01.2020 –30.06.2020	Anhang/Seite
Umsatzerlöse	110.193	106.397	01/017
Andere aktivierte Eigenleistungen	435	271	
Bestandsveränderungen	244	73	
Sonstige betriebliche Erträge	1.586	8.293	
Gesamtleistung	112.458	115.034	
Materialaufwand	–41.802	–38.205	
Personalaufwand	–41.739	–41.073	
Abschreibungen	–10.164	–10.794	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–18.882	–21.192	
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	–129	3.770	
Finanzerträge	24	97	
Finanzaufwendungen	–1.868	–1.175	
Ergebnis aus nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	–42	79	
Sonstiges Finanzergebnis	–33	0	
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	–2.048	2.771	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–92	–1.368	
Periodenergebnis	–2.140	1.403	
davon Gewinnanteil nicht beherrschender Anteile	318	–65	
davon Gewinnanteil Anteilseigner des Mutterunternehmens	–2.458	1.468	

Ergebnis je Aktie

in €

Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	–0,057	0,034	02/017
--	--------	-------	--------

**Konzern-Gesamtergebnis-
rechnung**

Angaben in Tsd. €	01.01.2021 –30.06.2021	01.01.2020 –30.06.2020	Anhang/Seite
Periodenergebnis	–2.140	1.403	
Sonstiges Ergebnis	363	–2	
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden			
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnung, nach Steuern	362	183	
Cashflow-Hedges vor Steuern	2	–268	
Latente Steuern auf Cashflow-Hedges	–1	83	
Cashflow-Hedges nach Steuern	1	–185	
Gesamtergebnis nach Steuern	–1.777	1.401	
davon auf nicht beherrschende Anteile	318	–65	
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	–2.095	1.466	



Konzernbilanz

Aktiva			
Angaben in Tsd. €	30.06.2021	31.12.2020	Anhang/Seite
Langfristige Vermögenswerte	207.645	192.747	
Sachanlagen	104.952	89.912	03/017
Firmenwerte	71.011	71.011	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5.977	6.506	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14.490	14.490	
Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.420	1.462	
Finanzforderungen	92	100	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	273	8	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.302	1.300	
Latente Steueransprüche	8.128	7.959	
Kurzfristige Vermögenswerte	71.828	74.160	
Vorräte	14.271	9.164	04/017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.466	25.706	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.265	6.027	
Steuererstattungsansprüche	1.578	1.593	
Finanzforderungen	316	321	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.932	31.349	
Summe Vermögenswerte	279.473	266.907	
Passiva			
Angaben in Tsd. €	30.06.2021	31.12.2020	Anhang/Seite
Eigenkapital	111.459	113.262	05/018
Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	110.247	112.341	
Gezeichnetes Kapital	43.774	43.774	
Kapitalrücklage	107.330	107.330	
Gewinnrücklagen	12.825	12.825	
Ergebnisvortrag	-52.989	-50.531	
Sonstiges Ergebnis	-218	-581	
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	-475	-475	
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	1.212	921	
Langfristige Schulden	75.513	83.736	
Finanzverbindlichkeiten	59.241	72.693	06/018
Pensionsrückstellungen	4.132	3.170	
Sonstige Rückstellungen	4.169	0	
Sonstige Verbindlichkeiten	16	31	
Latente Steuerschulden	7.955	7.842	
Kurzfristige Schulden	92.501	69.909	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.468	24.170	
Finanzverbindlichkeiten	54.072	30.349	06/018
Sonstige Verbindlichkeiten	13.083	13.841	
Steuerschulden	629	825	
Sonstige Rückstellungen	1.249	724	
Summe Eigenkapital und Schulden	279.473	266.907	



Konzern-Kapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	01.01.2021 –30.06.2021	01.01.2020 –30.06.2020	Anhang/Seite
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	–129	3.770	
Überleitung zum Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen	10.075	10.794	
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Beteiligungen	0	116	
(Gewinn)/Verlust aus Anlagenabgang	–29	–3.897	
Gezahlte Steuern	–206	–832	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)	–348	–20	
Veränderung des Vermögens und der Schulden aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Abnahme/(Zunahme) von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–777	–1.112	
Abnahme/(Zunahme) von Vorräten	–4.762	161	04/017
Abnahme/(Zunahme) von sonstigen Forderungen und Vermögenswerten	–26	482	
Zunahme/(Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–952	1.251	
Zunahme/(Abnahme) von sonstigen Verbindlichkeiten	–1.394	441	
Zunahme/(Abnahme) von Rückstellungen	–18	–119	
Abnahme/(Zunahme) von sonstigen operativen Vermögenswerten/Schulden (saldiert)	–44	–120	
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	1.390	10.915	07/018
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–3.267	–10.606	03/017
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	358	4.557	
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	0	125	
Zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen	14	–2	
Akquisition von Geschäftseinheiten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel	–4.124	0	07/018
Erhaltene Zinsen	24	97	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–6.995	–5.829	07/018
Aufnahme/(Tilgung) von Bankverbindlichkeiten	4.308	–1.778	
Aufnahme/(Tilgung) von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	–6.466	–7.534	
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	17	0	
Veränderung nicht beherrschender Anteile		0	
Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile	–44	0	
Gezahlte Zinsen	–1.867	–1.175	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–4.052	–10.487	07/018
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	239	–14	
Veränderung des Bestands der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–9.418	–5.415	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	31.349	31.627	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	21.931	26.212	

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Ergebnisvortrag	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	Kumuliertes sonstiges Ergebnis		Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
						Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow-Hedges und Pensionsrückstellungen			
Stand am 01.01.2020	43.774	107.329	11.609	-51.302	-475	436	-178	111.193	1.622	112.815
Periodenergebnis	—			1.468				1.468	-65	1.403
Sonstiges Ergebnis						183	-185	-2		-2
Gesamtergebnis				1.468		183	-185	1.466	-65	1.401
Ausschüttungen										
Rückkauf eigener Anteile										
Stand am 30.06.2020	43.774	107.329	11.609	-49.834	-475	619	-363	112.659	1.557	114.216
Stand am 01.01.2021	43.774	107.330	12.825	-50.531	-475	-530	-51	112.342	921	113.263
Periodenergebnis				-2.458				-2.458	318	-2.140
Sonstiges Ergebnis						362	1	363		363
Gesamtergebnis				-2.458		362	1	-2.095	318	-1.777
Ausschüttungen									-44	-44
Kapitalerhöhung									17	17
Stand am 30.06.2021	43.774	107.330	12.825	-52.989	-475	-168	-50	110.247	1.212	111.459

Anhang des Konzern-Zwischenabschlusses



Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende ungeprüfte und keiner prüferischen Durchsicht unterzogene Konzernabschluss zum Zwischenbericht bildet die Geschäftstätigkeit der Deufol SE und ihrer Tochtergesellschaften (des „Konzerns“) ab. Die Abschlusserstellung erfolgt nach IFRS („International Financial Reporting Standards“). Es wurden alle am Bilanzstichtag gültigen IFRS (IFRS, IAS, IFRIC, SIC) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist in unserem Geschäftsbericht für das Jahr 2020 veröffentlicht. Darüber hinaus wurde IAS 34 „Interim Financial Statements“ angewandt.



Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die erstmalige Anwendung der ab dem Geschäftsjahr 2021 verpflichtend anzuwendenden neuen Standards und Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden.



Auswirkungen der Corona-Pandemie

In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurden unsere Unternehmensaktivitäten, wie im Vorjahr, stark durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Insbesondere der Einbruch der Produktionswerte im deutschen, exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau, aber auch die gestiegenen Rohstoffpreise führten zu spürbaren Ertragseinbußen. Vor dem Hintergrund aktueller Meldungen aus diesem Bereich gehen wir ungeachtet des aktuellen Infektionsgeschehens und der Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten von einem deutlichen Wachstum der relevanten Industrieumsätze in Europa und damit einhergehend von einer Verbesserung des Umsatzes und der sich daraus ableitenden verbesserten Ertragslage aus. Die Corona-Pandemie bleibt damit auch weiterhin eine kritische Komponente, deren Auswirkungen wir sorgfältig überwachen, um rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Hinsichtlich der aktuell bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte hat der auf Basis des Jahres 2020 durchgeführte Werthaltigkeitstest zu keinen Anhaltspunkten geführt, dass sich die Situation so grundlegend verändert hat, dass dies zu Wertminderungen führen würde.

Auch weitere Vermögenswerte, insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden hinsichtlich einer möglichen Eintrübung durch die Corona-Pandemie kontinuierlich überprüft. Im Zuge dieser Untersuchungen sind uns keine Sachverhalte in unserem Forderungsportfolio aufgefallen, die in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres Anzeichen erheblicher Wertminderungen erkennen ließen.



Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse außerhalb der Europäischen Währungsunion haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung	EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
	30.06.2021	30.06.2020	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020
pro €				
US-Dollar	1,1884	1,1198	1,2057	1,1012
Tschechische Krone	25,4880	26,7400	25,8551	26,3421
Ungarischer Forint	351,6800	356,5800	357,8540	345,3946
Singapore Dollar	1,5976	1,5648	1,6061	1,5409
Chinesischer Renminbi	7,6742	7,9219	7,7981	7,7481



Konsolidierungskreis

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und faktischen Beherrschung der Deufol SE stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Stück	31.12.2020	Zugänge	Abgänge	30.06.2021
Konsolidierte Tochterunternehmen	46	4	0	50
davon Inland	18	3	0	21
davon Ausland	28	1	0	29
Nach der At-Equity-Methode bewertete Gesellschaften	5	0	0	5
davon Inland	3	0	0	3
davon Ausland	2	0	0	2
Gesamt	51	4	0	55



01 Umsatzerlöse

Bezüglich weiterer Erläuterungen zu den Umsatzerlösen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung.



02 Ergebnis je Aktie

Ergebnis	01.01.2021 – 30.06.2021	01.01.2020 – 30.06.2020
Angaben in Tsd. €		
Den Inhabern von Stammaktien der Deufol SE zuzurechnendes Ergebnis	-2.458	1.468
Ausstehende Aktien		
Angaben in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	43.104.480	43.104.480
Ergebnis je Aktie		
Angaben in €		
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	-0,057	0,034









03 Sachanlagen

Die Erhöhung des Sachanlagenbestandes beinhaltet im Wesentlichen die im Rahmen der Akquisition neu hinzugekommenen Sachanlagen der Wallmann-Gruppe in Hamburg.



04 Vorräte

Der Anstieg in den Vorräten spiegelt vor allem die im Zuge der Corona-Pandemie verfolgte Strategie zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung wider. So wurden unter anderem die Bestellmengen erhöht und die Bestellzeitpunkte vorverlegt, was zu einem entsprechenden Anstieg in den Vorratsmengen führte. Die höheren Rohstoffpreise führten durch die Bewertung ebenfalls zu einem deutlich höheren Wert als zum Jahresende 2020.

 <hr/>	
05 Eigenkapital	Innerhalb des ersten Halbjahres 2021 gab es keine Veränderungen im Gezeichneten Kapital.
 <hr/>	
06 Finanzverbindlichkeiten	<p>Im Rahmen des bestehenden deutschen Konsortialkreditvertrags ist die Deufol-Gruppe zur Einhaltung vorgegebener Mindest- bzw. Höchstgrenzen für fest definierte Finanzkennzahlen (sogenannte Financial Covenants) verpflichtet.</p> <p>Zum 31. März 2021 und zum 30. Juni 2021 hat die Deufol-Gruppe alle Financial Covenants des Kreditvertrags eingehalten.</p>
 <hr/>	
07 Kapitalflussrechnung	<p>Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme im ersten Halbjahr der Geschäftsjahre 2020 und 2021. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Deufol-Konzerns zu.</p> <p>Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.</p> <p>Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ist um Veränderungen im Konsolidierungskreis bereinigt und betrug in den ersten sechs Monaten 2021 1.390 Tsd. €.</p> <p>Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug 6.995 Tsd. € und enthält die Zahlungsströme aus dem Erwerb und dem Verkauf von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten sowie Ein- und Auszahlungen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochterunternehmen, der Veränderung der Finanzforderungen und der erhaltenen Zinsen. Ebenfalls enthalten sind die Mittelabflüsse aus der Akquisition von Geschäftseinheiten, vermindert um die dabei übernommenen Zahlungsmittel.</p> <p>Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug 4.052 Tsd. € und spiegelt die zahlungswirksamen Veränderungen innerhalb der Finanzverbindlichkeiten und im Eigenkapital sowie die gezahlten Zinsen wider.</p> <p>Einschließlich der Wechselkursbedingten Änderungen, die sich auf 239 Tsd. € beliefen, verminderte sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten per saldo um –9.418 Tsd. €.</p>
 <hr/>	
Dividende	In den ersten sechs Monaten 2021 hat die Deufol SE keine Dividende ausgeschüttet.
 <hr/>	
Haftungsverhältnisse	Bezüglich der Haftungsverhältnisse ergaben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 keine wesentlichen Änderungen.
 <hr/>	
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die gemäß IAS 10 zu berichten wäre.



Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung wird gemäß den Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt.

Das primäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Unternehmenssteuerung zusammengefasst werden. Für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente hat das Management das Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an At-Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) als relevante Ergebniskennziffer festgelegt. Die Deufol-Gruppe verfügt über folgende Segmente:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt
- Holding

Die Holding umfasst die Konzernverwaltung und beinhaltet neben Konzernleitungsfunktionen Unterstützungsfunktionen wie Vertrieb, Einkauf, Controlling, Finanzbuchhaltung, Personal, Recht und Unternehmenskommunikation.

Das Betriebsergebnis (EBITA) der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird im Wesentlichen anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Da die Deufol-Gruppe dezentral organisiert ist, können auch Finanzaufwendungen und -erträge den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet werden.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.



Ergänzende Anhangsangaben

Angaben zu den Organen

Verwaltungsrat

Auf der in virtueller Form abgehaltenen Hauptversammlung am 29. Juni 2021 wurde der Verwaltungsrat in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Die Wahl gilt für zwei Jahre. Der Verwaltungsrat setzte sich danach wie folgt zusammen: Detlef W. Hübner, Helmut Olivier, Holger Bürskens, Prof. Dr. Rüdiger Grube, Dennis Hübner, Marc Hübner, Ewald Kaiser und Axel Wöltjen.

In der konstituierenden Sitzung am gleichen Tag hat der Verwaltungsrat Herrn Detlef W. Hübner erneut zum Vorsitzenden und Herrn Helmut Olivier erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.



Beziehungen zu nahe- stehenden Personen

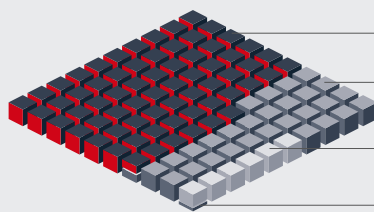
Bei den Geschäften mit nahestehenden Personen ergab sich gegenüber dem letzten Jahresabschluss keine wesentliche Änderung.


 Segmentinformationen nach
Regionen (primäres Berichts-
format)

Angaben in Tsd. €	Deutsch- land	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Elimi- nierung	Konzern
1. Halbjahr 2021						
Außenumsätze	72.110	31.116	6.680	287	0	110.193
Konzerninterne Umsätze	11.042	14.427	7	2.677	-28.153	0
Umsatzerlöse, gesamt	83.152	45.543	6.687	2.964	-28.153	110.193
EBITA = EBIT	1.198	2.614	-195	-2.944	-802	-129
Finanzerträge	143	295	48	924	-1.386	24
Finanzaufwendungen	-1.260	-973	-201	-821	1.388	-1.867
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-24	0	0	-4	0	-28
Sonstiges Finanzergebnis	0	-48	0	0	0	-48
EBT	57	1.888	-348	-2.845	-800	-2.048
Steuern	18	-260	8	142	0	-92
Periodenergebnis	75	1.628	-340	-2.703	-800	-2.140
Vermögenswerte	141.306	150.996	43.193	278.600	-334.622	279.473
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.414	0	0	6	0	1.420
Nicht zugeordnete Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Summe Vermögenswerte	141.306	150.996	43.193	278.600	-334.622	279.473
Finanzverbindlichkeiten	63.650	58.554	7.314	68.741	-84.946	113.313
Übrige Schulden	33.432	36.576	12.262	11.348	-38.918	54.700
Nicht zugeordnete Schulden	0	0	0	0	0	0
Summe Schulden	97.082	95.130	19.576	80.089	-123.864	168.013
Abschreibungen	5.271	3.199	957	859	-122	10.164
Investitionen (inkl. Zugängen aus IFRS 16)	9.958	2.005	503	632	-2.031	11.067

Außenumsätze nach Regionen

Angaben in %



Deutschland

6M 2021

65,4

Übriges Europa

28,2

USA/Rest der Welt

6,1

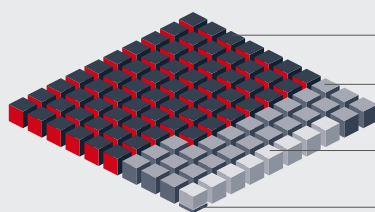
Holding

0,3

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Eliminierung	Konzern
1. Halbjahr 2020						
Außenumsätze	71.384	26.728	8.107	178	0	106.397
Konzerninterne Umsätze	8.952	13.629	4	4.537	-27.122	0
Umsatzerlöse, gesamt	80.336	40.357	8.111	4.715	-27.122	106.397
EBITA = EBIT	1.772	3.191	-390	-2.610	1.807	3.770
Finanzerträge	167	177	8	946	-1.201	97
Finanzaufwendungen	-810	-670	-124	-772	1.201	-1.175
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	79	0	0	0	0	79
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
EBT	1.208	2.698	-506	-2.436	1.807	2.771
Steuern						-1.368
Periodenergebnis						1.403
Vermögenswerte	96.032	151.782	47.348	280.499	-308.854	266.807
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.335	0	0	72	0	1.407
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						
Summe Vermögenswerte	96.032	151.782	47.348	280.499	-308.854	266.807
Finanzverbindlichkeiten	41.968	59.674	9.182	65.009	-79.279	96.554
Übrige Schulden	24.361	40.145	13.600	18.822	-40.891	56.037
Nicht zugeordnete Schulden						
Summe Schulden	66.329	99.819	22.782	83.831	-120.170	152.591
Abschreibungen	5.825	2.962	1.154	894	-41	10.794
Investitionen (inkl. Zugängen aus IFRS 16)	2.310	9.342	3.934	611	1	16.198

Außenumsätze nach Regionen

Angaben in %



	6M 2020
Deutschland	67,1
Übriges Europa	25,1
USA/Rest der Welt	7,6
Holding	0,2









Weitere Informationen

Finanzkalender

27. August 2021 Halbjahresfinanzbericht 2021

30. April 2022 Jahresfinanzbericht 2022

Symbolerläuterung

-  Grundlagen der Rechnungslegung
-  Konsolidierungskreis
-  Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
-  Erläuterungen zur Bilanz
-  Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
-  Sonstige Angaben
-  Segmentinformationen
-  Ergänzende Anhangsangaben

Kontakt / Impressum

Kontakt:

Deufol SE
Claudia Ludwig
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim am Taunus
Telefon: (06122) 50-1228
E-Mail: claudia.ludwig@deufol.com

Herausgeber:

Deufol SE

